

Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werththätigen Bevölkerung.

Telephon Nr. 926.]

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

[Telephon Nr. 926

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonn- und Festtagen) mit dem Datum des folgenden Tages und ist durch die Expedition, Johannisstraße 50, und die Post zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 1,60. Monatlich 55 Pfg. Postzeitungsliste Nr. 4069 a, 6. Nachtrag.

Die Anzeigengebühren betragen für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., für Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen nur 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 20 Pfg. Zusätze für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr Vormittags in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 113

Sonntag den 16. Mai 1901.

8. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Des Himmelfahrtstages wegen wird die nächste Nummer des „Lübecker Volksbote“ erst Freitag Nachmittag ausgegeben.

Deutsche Pläne im Orient.

„Macht's Bülow nicht, macht's ein anderer“, dies Wort ist das neueste von den vielen, die jetzt in Berlin umgehen. Der Kaiser soll es gegen einen Finanzmann in der letzten Zeit ausgesprochen haben. In allem, was in Berlin vorgeht, spricht sich immer offenbar das „persönliche Regiment“ aus. Deshalb ist jede Anstrengung wichtig, um gegenüber der Politik des Kaisers den verfassungsmäßigen Faktoren, die der Wahl des Volkes unterliegen, Geltung zu verschaffen. Heute handelt es sich um den Kanal, morgen um China, Weltpolitik und Flottenpläne. Freilich, die Agrarier, die den Kanal so beharrlich ablehnen und ihn als Zahlung für einen hohen Kornzoll im Beutel halten wollen, haben die „gräßliche Flotte“ bewilligt und die China-Millionen obendrein. Auf ihnen und dem Zentrum lastet vor allem die Verant-

wortung auf die orientalischen Binnenlande gerichtet. Seit Monaten haben in Persien russische Drohungen und Versprechungen heftig gewirkt. Allerdings ist ein Zollkrieg zwischen Rußland und Persien ausgebrochen, aber wahrscheinlich nur, um irgend ein neues Zugeständnis von den Persern zu erlangen. Eine russische Bank ist für Persien errichtet. Wege- und Bahnbauten sollen den Weg nach dem persischen Golf erschließen. Und um diesem Vordringen entgegen zu kommen, hat eine russische Rhederei eine Dampferlinie von Odesa nach dem persischen Meerbusen eingerichtet.

Der persische Meerbusen ist ein wichtiges Ziel der russischen Politik. Eben in diesen Tagen hat deshalb wieder ein russischer Schriftsteller Lärm geschlagen über die deutschen Orientpläne — denn auch sie sind auf den persischen Golf gerichtet. Die Bagdadbahn des Herrn von Siemens soll über eine Strecke von 3000 Kilometern die kleinasiatische Küste mit den Mündungen des Euphrat verbinden. Dieses Unternehmen ist ebenso den Russen, wie den deutschen Agrariern ein Dorn im Auge. Denn Herr Rußland hat schon ausgerechnet, daß die Bagdadbahn aus Mesopotamien den Weizen um 54 Mark die Tonne auf den Markt bringen wird.

Während also die wirtschaftliche Erschließung Westasiens den Anspruch der deutschen Grundbesitzer, ihre steigenden Grundrenten von Staats wegen garantiert zu sehen, in noch schärferen Gegensatz zum Weltmarktpreis für Weizen bringt, mag, wird sie als politisches Unternehmen uns auch im Westen Asiens als Keil zwischen England und Rußland schieben und den Engländern die Sorge um Indien abnehmen. Mit dem Bahnbau würde sich von selbst die Nothwendigkeit ergeben, wenigstens starke Polizeitruppen gegen die räuberischen Stämme im Innern Westasiens auf den Weinen zu halten und praktisch die türkische Regierung in jenen Gegenden auszuschalten. In den südlichen Theilen des vom Bahnbau zu beherrschenden Landes am persischen Golf haben eben jetzt heftige Kämpfe zwischen Beduinenscheikhs (d. h. den Oberhäuptern kleiner Araberstaaten) stattgefunden. Wir werden in diese orientalischen Händel hineingezogen, sobald wir durch die Bahn gezwungen sind, thatsächlich die Herren in Westasien zu sein. Und diese Händel werden dann bald genug wichtiger sein als die chinesischen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Imperatore Guilelmo II. gloriosissime regnante aedificatum, d. h. auf Deutsch „erbaut unter der allerglorreichsten Regierung Kaiser Wilhelm's II.“ Diese Inschrift trug ursprünglich in vergoldeten Lettern das neuerbaute Ossifizierhaus in Konstantin über dem Portal. Kürzlich ist diese Inschrift aber weggemeißelt worden. Konstanzer Blätter erörtern die Frage, ob die Inschrift verschwinden ist, weil es doch noch etwas verfehlt ist, die Regierung Kaiser Wilhelm's II. jetzt schon abschließend als die allerglorreichste zu bezeichnen, oder ob der Wink erfolgt sei, daß zur Zeit in Baden noch der Großherzog regiert.

Die Biersteuergläne erhebt abermals drohend ihr Haupt. Wenn der Danziger Oberbürgermeister Delbrück, der in gewissen Kreisen der preussischen Regierung gute Verbindungen besitzt, recht unterrichtet ist, so hätten wir Aussicht, im Herbst außer mit höheren Getreidezöllen auch mit einer Reichsbiersteuer beglückt zu werden. Das Danziger Stadtoberhaupt erklärte, der „Danz. Ztg.“ zufolge, bei Gelegenheit der Erörterung über die Einführung einer kommunalen Biersteuer in Danzig wörtlich das Folgende:

„Es sind wiederholt Gerüchte angetaucht über das Bestehen einer Reichsbiersteuer. Die Presse hat dies zwar als außer dem Bereich der Möglichkeit stehend bezeichnet, aber nach meinen Informationen ist dies nicht der Fall. Wenn wir nun warten, bis dem Reichstage bei seinem Wiederzusammentritt am 26. November eine Reichsbiersteuer vorgelegt wird, dann werden wir uns schwer diese Steuer sichern können, jedenfalls unsere Position sehr verschlechtern. Wir werden die Steuer beschließen müssen vor den Steuerprojekten des Reiches, denn dann wird es uns die Quote, die wir schon erhoben haben, belassen oder uns sonst abfinden müssen. Deshalb habe ich nach einer arbeitsreichen Winterkampagne Sie noch für diese Vorlage in Anspruch genommen.“

Zolltarif und Biersteuer, Nachforderungen für China usw. — das wird eine erregte Reichstagsession abgeben!

Die Sonntagsruhe im Seemannsgewerbe bekämpft in der „Hamburger Börse“ ein angeblicher „aktiver Seemann“, der sich aufregt über die wahrhaft dürftigen Fortschritte, welche die Seemannsordnung nach den Kommissionsbeschläüssen bringen würde, mit recht sadenheiteren Gründen. Er giebt zu, daß nach jenen Beschläüssen, so lange ein Schiff in einem Hafen oder auf der Rbede liegt, Arbeiten, einschließlich des Wachtdienstes, an Sonn- und Festtagen nur gefordert werden dürfen, soweit sie unumgänglich notwendig oder unaufschieblich sind. Und nun

setzt er den Fall, „ein Schiff liege an einem Sonn- oder Festtag auf einer Rbede beim schönsten Wetter vor Anker. Plötzlich käme aber ein anderes Schiff heran, so daß nur durch rasches Ueberlegen des Kapitäns, „ausstechen“ der Ankerfette etc., ein schweres Unglück vermieden werden könnte. Nun aber darf nach den neuen gesetzlichen Vorschriften an Bord des ankommenden Schiffes, weil Feiertag ist, nichts geschehen, dann wäre ganz sicher das Unheil da, ehe noch etwas auf dem ankommenden Schiffe hätte geschehen können, denn strenge genommen hätte thatsächlich das letztere nichts vorzunehmen brauchen, da das ankommende Schiff nach dem Gesetz ihm ausweichen mußte. Es kommt häufig vor und läßt sich nicht vermeiden, daß auf einer exponirten Rbede auf einem dort ankommenden Schiffe sogar wirkliche Seewache gehalten werden muß, der Sicherheit des Schiffes wegen; aber werden sich da nicht stets Leute an Bord finden, die diese Anordnung für überflüssig und unnötig finden und dann mindestens unzufrieden und verdrossen werden, ganz abgesehen von Denunziationen bei der Rückkehr?“ — Wenn der „aktive Seemann“ wirklich nichts Anderes für seine Meinung, daß die Sonntagsruhe an Bord im Hafen unmöglich sei, anführen kann, dann soll er sich nur begraben lassen. Daß jede Arbeit, die zur Sicherung des Schiffes notwendig ist, nicht nur verrichtet werden darf, sondern gethan werden muß, ist ausdrücklich in den Kommissionsbeschläüssen festgelegt. Die „Gründe“ des „aktiven Seemanns“ sind nichts als jauler Vorwand, um das sonntägliche Ausbeutungsrecht der Rbeder zu retten. Daß es jaul steht um seine „Gründe“, scheint der Herr auch selber zu empfinden, denn er läßt hinterher noch den „Extra-Schilling“ aufmarschieren, den die Schiffskleute Sonntags verdienen können, und in seinem Eifer läßt er sich zu dem Geständnis hinreißen: „Man sollte es ruhig den Mannschaften freistellen, ob sie im Hafen an den Feiertagen arbeiten wollen oder nicht, denn der hierdurch erzielte Extraverdienst ist für die Erhaltung der Familien von Bootskleuten, Köchen, Heizern usw. geradezu eine Nothwendigkeit, wenn die Familien groß sind.“ Damit wird bestätigt, daß die gewöhnliche Feuer der Leute zum Leben unzureichend sei. Das charakterisirt die Ardeigkeit der Rbeder recht trefflich.

Minister Moller und die Bäckermeister. Die Ernennung des Abg. Moller, der sich wiederholt gegen den Maximalarbeitsstag im allgemeinen und die Bäckerverordnung im besonderen ausgesprochen hat, zum Handelsminister, wollen die Bäckermeister zu einem erneuten Aufsturm gegen die Bundesratsverordnung über die Regelung der Arbeitszeit im Bäckereigewerbe benutzen. Sie wollen den bevorstehenden Verbandstag des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen zu einer „großen Protestkundgebung“ veranlassen und hoffen von dem neuen Handelsminister die Abschaffung bezw. Abänderung der Verordnung zu erlangen. Gleichzeitig soll auch gegen die sog. neue Bäckerverordnung, die geplanten hygienischen Vorschriften für Errichtung und Betrieb von Bäckereien protestirt werden. Herr Moller wird darnach sofort zeigen können, wie es um die Sozialpolitik zur Zeit steht. Bezüglich des Streikabwchfonds hat das Reichsamt des Innern, entgegen der Vorentscheidung des Berliner Polizeipräsidiums, die zwangsweise Einziehung von Beiträgen von den einzelnen Innungen für unzulässig erklärt, sich aber im Prinzip für die Gründung eines solchen Fonds ausgesprochen. Der Zentralverband beschloß daraufhin, eine Kasse zur Unterstützung bezw. Schadloshaltung der durch Streiks geschädigten Kollegen auf freiwilliger Basis, unter Zugrundelegung eines besonderen Nebenstatutes, einzurichten. Das Statut soll vom Vorstande ausgearbeitet und dem nächsten Verbandstage zur endgiltigen Beschlußfassung unterbreitet werden.

Kleine politische Nachrichten. Wie Abg. Barth in der „Nation“ erzählt, pflegte in der letzten Zeit Herr v. Miquel Kreise seiner Vertrauten über den Grafen Bülow nicht anders zu sprechen wie unter der Bezeichnung der „junge Mann“. Herr v. Miquel habe gehofft, daß wenn der Reichskanzler sich noch etwas mehr abgearbeitet haben würde, seine, Miquels, Aufgabe es sein würde, die Kanalwünsche des Königs zur Erfüllung zu bringen. Es dürfte dann nur nicht zweifelhaft sein, daß die Krone dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums die Erfüllung verdanke. — Der Vörsenanschluß für die Reform des Kriegsgesetzes wird am 11. Juni zusammentreten. — Um zu verhindern, daß die für die Öffentlichkeit nicht bestimmten Aeußerungen des Kaisers unbefugt weiter verbreitet werden, und um dem Ueberhandnehmen bildlicher Darstellungen vorzubeugen, soll, wie der „Königsb. Abg. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, die Absicht bestehen, in Zukunft bei der Zulassung dienstlich nicht beteiligter Personen zu Veranstaltungen, an denen der Kaiser theilnimmt, eine schärfere Kontrolle zu üben. — Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser den Geh. Regierungsrath Grafen Reppelin, bisher Vorsteher des Bureaus des Statthalters Fahren zu Hohenlohe-Langenburg, zum Bezirkspräsidenten von Pothringen an Stelle v. Hammerstein ernannt. — Zwei Redakteure der „Sozialen Praxis“, Professor Franke und Dr. Heiß, waren wegen Beleidigung der meiningischen Regierung angeklagt, der sie Fortwucher vorgeworfen hatten. Der Gerichtshof erkannte auf Frei-

wegen zwingen soll, im Lande zu bleiben und die heimische Landwirtschaft und Kleinindustrie zu „betrachten“, was dann ja eine herrliche Pumpstation für den Rückstand abgäbe.

In den Plänen, die man dem Kaiser zuschreibt, spielt nicht nur Ostasien, sondern auch Westasien eine große Rolle. In der Levante nehmen alle Dinge der Politik eine religiöse Farbe an. Napoleon meinte, Europa sei nur ein Maulwurfshügel, in Asien sei es der Mühe werth, ein Staatsmann zu sein. Als dort Alexander die Welt eroberte, konnte er den Völkern verkünden, er sei ein Sohn Jupiters, des obersten Gottes, nur seine Mutter und einige gelehrte Bedanten in Athen lachten ihn aus! Die Völker beteten ihn an.

Napoleon hatte sich seinen Triumph in Asien so gedacht, daß er den Glauben der Völker als ein „Imposteur“, als ein frommer Betrüger ausnützen wollte. Ganz anders nahte sich Wilhelm II. den Völkern des Orients, denen er zum erstenmal auf seiner bekannten Jerusalemreise wirklich näher trat. In ihm ist ein stark mystischer Zug bemerkbar; jene eigenartige Mischung von Politik und Religion, die in der Geschichte so oft hervortritt, kennzeichnet ihn: die Tradition wirkt stark in ihm — man beachte nur seine Vorliebe für deutsche mittelalterliche Kultur, für die Zeit der Kreuzfahrten. Ein Pariser Blatt hat allerdings auf einen Unterschied zwischen Barbarossa und dem deutschen Kaiser von heute hingewiesen: Barbarossa zog an der Spitze seines Heeres gegen den Islam, Wilhelm II. kam als Gast Abdul Hamids, auf kaiserlicher ottomanischer gebahnten Wegen und legte, nachdem er an den Stätten der christlichen Tradition gebetet hatte, einen Kranz auf das Grab des Sultans Saladin.

Seit jener Kaiserreise ist die Welt in Unruhe wegen unserer Pläne in Kleinasien; diese Pläne sind besonders geeignet, das französisch-russische Bündnis zu kräftigen, denn Frankreich hält sich aus Ueberlieferung für einen geborenen Erben in Westasien, vor allem in Syrien, und es genießt dabei noch immer den alten Ruf, der Anwalt der katholischen, römischen Idee in jenen Ländern zu sein. Deshalb war man in Paris in Aufregung, als Wilhelm II. bei seiner Reise auch die römischen Interessen in sein Programm aufnahm und ein umstrittenes Grundstück der christlichen Tradition in Jerusalem vom Sultan für ein katholisches Kloster erwirkte.

Rußland ist aber ebenso von Alters her der Repräsentant der griechischen katholischen Ueberlieferung in der Levante. Zwar prügeln sich die Griechen und Lateiner von Zeit zu Zeit, besonders um Ostern in der Grabeskirche, wo dann die Soldaten des Sultans dreinhauen müssen, um die streitende Christenheit zum Frieden des hohen Festes zurückzuführen. Aber diese kleinen Scharmügel reichen in die Regionen der europäischen Diplomatie nicht hinauf. In Petersburg und Paris ist man ganz einig, auch wenn die Mönche der beiden Riten sich prügeln. Vor allem ist man aber einig gegen die deutschen Pläne.

Da wir mit Abdul Hamid auf dem besten Fuße stehen, hat Rußland neuerdings noch eifriger als zuvor sein Augen-

**Herren-
Strand-Schuhe**
schwarz und braun
**3,50
Mk.**

Damen-Knopf-, Schnür- Spangenschuhe
mit und ohne Last
à Paar 3,50, 4,50, 5,00, 5,50-7,50 Mk.
Gelbe Damen-Schuhe
in verschiedenen Facons
à Paar 2,50, 4,50, 6,00,
6,50 Mk.

Zurnschuhe
für Kinder, Damen und
Herren
à Paar Mk. 1,25
1,50
2,00
2,50

W. Blumenthal

W. Blumenthal

**Herren-
Zug- und Schnür-Schuhe**
à Paar 4,50, 5,00, 5,50, 6,50,
7,50 bis 11 Mk.

**Leichte
Sommer-
Pantoffel**
in reizenden Mustern
à Paar 1,00, 1,25-1,50 Mk.
Bequeme Reiseschuhe
à Paar
1,80 Mk., 2,00 Mk.,
2,50-2,75
Mk.

**Mädchen- u. Kinder-Knopf-,
Schnür- u. Spangen-Schuhe**
in schwarz und farbig
à Paar 1,80, 2,00, 2,25, 2,50,
3,00, 3,50 bis 4,50 Mk.

Kohlmarkt 1

Ecke Sandstr.

**Damen-
Kastig-
Stiefel**
mit Gummi und zum Schneiden
à Paar 3,75, 4,50 Mk.

**Damen-
Knopf-, Zug-
und Schnür-Stiefel**
in schwarz und braun
à Paar 5,00, 5,50, 6,50 bis 10,50 Mk.

**Rad-
fahrer-
Sandalen**
in jeder Größe
à Paar 4 und 4,50 Mk.

Ein Barbiergehülfe
zu sofort gesucht. 20 Markt Wachenlohn.
Anton Grewe, Barbier,
Fadenbinderer Allee 35c.

**Suche zu sofort
1 tüchtigen Böttchergesellen**
(Bierfabrikarbeiter)
Klinkmüller, Arminstraße.

Gelbgieser.

Ein tüchtiger jüngerer Metallformer
für Arbeit zu sofort erhalten.

A. Malling, Hofhof i. W.

Ein verzinntes Haus mit fließendem
Kranzerei vom Holzhofen dreierlei zu ver-
kaufen à Heiner. Soroe, Johannisstr. 36.
Fernsprecher 812.

Gute Karinen zu verkaufen.
Kranzstraße 14.

**Schwarzer Anzug (mittlere Größe) und
ein 2thür. Kleiderkasten.**
Bahnhofstraße 60, 1. Etage.

Ein guterb. Fahrrad zu verkaufen
Smilichstraße 7a

Zaunen
eisen- und stahlgew. billig zu verkaufen
Georgstraße 4a.

Eimerbier
vom Sonnabend bis 9 Uhr Abend mit freien.
E. Nickels, Bahnhofsstr. 31.

Arbeitschuhe, feste
Handarbeit, von Mk. 3,50, 4,-, 4,50
Marlesgrube 38.

**Heute Mittwoch:
Eimerbier**
St. Gertrud-Brauerei
L. Hochbaum.

Drucksachen
in Buch- und Stein- (Lithographie) werden
gut und sehr billig angefertigt bei **L. Schmidt,**
Buch- und Stein-Drucker, Schänkelbuden 4.

Ein helles Kopium mit Jaeger
ist billig zu verkaufen. Kasperstr. Allee 25 b.

Leere Farbetonnen
hat abzugeben
Friedr. Meyer & Co.

**Ihren reinigen . 1,50,
Federn einsehen . 1,50,
1 Jahr Garantie.
Uhrgläser 1. Dual 0,30.**
Aug. Büttner,
Uhrmacher,
Hühnerstraße 32.



Neu eröffnet!
Wasch- u. Plättanstalt

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Leibwäsche
Gardinen, auf Wunsch gespannt.
Hellmuth Malchow
langjähriger Plättmeister der Wäschefabrik Werner, Brandes & Co.
Str. 40 Glockengießerstraße Nr. 40.
Gleichzeitig empfehle meine engl. Drehmangel zur Benutzung.

**Hochzeits- und Gelegenheits-
Geschenke**
in sämtlichen Glas-, Porzellan-
und Steingutwaaren
sind **billig** zu kaufen bei
Marlesgrube 16. A. F. Römling.
Telephon 1136.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.
Da ich Ende Mai mein Geschäft nach der
Breitestr. No. 17
neben Drenske's Schuhwaarenhaus
verlegen werde, eröffne ich von heute ab den Verkauf von
Herren- und Knaben-Garderoben
zu ganz hervorragend billigen Preisen.
Johannisstraße 1. Hermann Baade.

Fahrräder - Verkaufs - Haus.
Große Reparatur-Werkstatt
und
vorzügliche Radfahrerschule im Geschäftshaus.
Hühnerstraße 54. O. Störzner. Fernspr. 1278.
Große Auswahl, billigste Preise, reell gute Waare.
Veräumen Sie nicht, mein Fenster zu beachten.



der seinen Namen nannte, aber auf die Aufforderung des Gensdarmen, sich zu legitimieren, erklärte, er brauche keine Papiere. Nun erklärte ihn der Gensdarm für verhaftet, riss ihm den Ueberzieher und Rock vom Leibe und schlug ihm den Hut vom Kopf. Der Mißhandelte wehrte sich, der Gensdarm zog den Säbel und zuletzt den Revolver, und erst das Erscheinen des Bürgermeisters, zu dem die geängstigten Wirthschafter geschickt hatten, machte dem Toben des angegriffenen Gensdarmen ein Ende. Sankt hat infolge dieser Ausschreitungen am 1. November nach Contra verurtheilt worden und wurde dann, wie f. Z. berichtet, am 23. März vom Kriegesgericht zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatte er Berufung eingelegt, verzichtete jedoch auf den Rath seines Verteidigers auf die nochmalige Vernehmung der Zeugen, und ließ nur um eine mildere Strafe bitten, da er bei einer Gefängnißstrafe seiner Stellung als Gensdarm verlustig geht. Von Seiten des Gerichtsherrn war ebenfalls Berufung eingelegt, das Oberkriegesgericht verwarf aber beide Berufungen und bestätigte das erste Urtheil.

Was sind die preussischen Minister? Folgende Namensgruppierung sagt es uns:

- Tirpich
- Thielen
- Hammerstein
- Posadowsky
- Studt
- Rheinbaben
- Bülow
- Schnitzler
- Kratte
- Möller
- Göfeler

Der Bischof der Spielhölle. Die Spielbank von Monte Carlo hat den Gehalt des Bischofs von Monaco von 30 000 auf 50 000 Franks erhöht. Die Geschäfte der Bank gehen jetzt nicht sehr gut, und wahrscheinlich versprechen sich die Aktionäre ein Ausblühen der Raubunternehmung, wenn sie für einen so frommen Zweck einen erhöhten Beitrag leisten. In Monte Carlo bereiten bekanntlich viele von den Ungläublichen, die im Spiel ihre ganze Habe verloren haben, ihrem Leben ein gewaltsames Ende. Es ist also ein Blutgeld im wörtlichsten Sinne, von dem der Bischof lebt. Hoffentlich erhalten wenigstens die Selbstmörder in Monte Carlo ein christliches Begräbniß. So dankbar sollte schon der Herr Bischof sein.

Gewissensbisse auf Abzahlung. Der merkwürdigste Brief, den die Beamten des New-Yorker Schatzamtes je in die Hände bekommen haben, ist wohl folgender: „Ich habe einst die Vereinigten Staaten um Zoll aus goldene Uhren im Betrage von 50 Dollars gebracht. Da mein Gewissen nun schlägt, schicke ich fünf Dollars — so bald es wieder schlägt, werden Sie weiter von mir hören.“

Ständesamtliche Nachrichten.
vom 5. bis 11. Mai 1901.

Geburten.

- 1) Knaben. Namen und Beruf des Vaters
- 29 April. Tischlermeister Anton Martin Rudolf von Deban.
- 2. Mai. Kaufmann Carl Wilhelm Christian Wolge. Vater Max

Arthur Heinrich Lorenz, Maschinist Joseph Augustin. 3. Buchbinder Hermann Carl Hans Sad. Kutischer Johann Heinrich Friedrich Blüh. Maler Johannes Heinrich Friedrich Bentzen. Tischler Wilhelm Johann Heinrich Richter. 4. Arbeiter Franz Wilhelm Blud (Wilhelmshöhe). Brauer Friedrich Max Wilsbach. Kaufmann Max Johann Klein. 5. Schlosser August Johannes Wahlen. 6. Marktallenwärtter Ernst August Emil Andreas Dietrich Upahl. Glaser Friedrich Johannes Heinrich Boosje. Arbeiter Hermann Heinrich Johann Radow (Zwillinge). Zimmergeselle Christoph Heinrich Friedrich Mathau Kaufmann Eduard Christian Heinrich Karl Jürgen. Maurer Wilhelm Karl Heinrich Meyer. 8. Bahnarbeiter Heinrich Joachim Matthias Freitag. Tiefbauunternehmer Rudolf Alexander Liedemann. Kaufmann Arthur Max Junker (Worwerk). Schmieß Carl August Krüger. 9. Arbeiter Augustin Peterjon. Straßenreiner Carl Friedrich Martin Ludwig Köhn. 11. Schlosser Friedrich Wilhelm Emil Heinrich Castorf.

b) Mädchen. Name und Beruf des Vaters.

- 28. April. Prokurist Johannes Kiene. 29. Milchfuhrmann Matthias Joachim Heinrich Metzendorf. 3. Mai. Schmied Ernst Anton Somann. 4. Musiker Carl Franz Christian Stuhl. Steuermann Heinrich Wilhelm Theodor Vianulade Schiffszimmermann Hans Julius Anton Krüger. 5. Arbeiter Johann Adolf Christoph Dörmwaldt. Straßenbahnwagenführer Joachim Heinrich Wilhelm Möller. Fuhrmann Julius Adamus Friedrich Lötting. Arbeiter Heinrich Johann Carl Dender (Worwerk). 6. Maurer Joachim Heinrich Fabi. Arbeiter Albert Friedrich Theodor Baguhl. 7. Eisenbahn-Wagenarbeiter Heinrich Carl Johann Langpap. 8. Ritter Franz Pawol. Kasernenbeamter beim Schlachthaus Julius Christian Friedrich Durgau. Former August Heinrich Andreas Wüch. 9. Gärtner Johann Joachim Jacob Dunder. Arbeiter Albert Hermann Ernst Lapp. Feuerwehrmann Thomas Friedrich Heinrich Koch. 10. Senator und Kaufmann Emil August Wilhelm Wolpmann. 11. Arbeitsmann Johann Joachim Peter Schäding. Pastor der St. Lorenz-Gemeinde licent. theol. Alfred Johannes Friedrich Stücken. Maschinist Carl Joachim Ludwig Brüggemann.

Sterbefälle.

- 4. Mai. Carl Friedrich August Wulf, 1 W. Emma Marie Johanna Latendorf, 18 J. 5. Karl Gustav Adolf Franz, 1 W. Wirth Joachim Heinrich Dahardt, 54 J. Rudolph Wilhelm August Emil Anton Henning, 5 J. 6. Juliane Maria geb. Jaack, Ehefrau des Maurermeisters Johann Heinrich Müs, 64 J. Fabrikarbeiter Johann Joachim Jakob Grewsmühl, 40 J. Hauswirth Peter Heinrich Klontke, 64 J. 7. Arbeiter Carl August Hans Thiel, 21 J. Catharina Margaretha geb. Schür, Wittve des Käthners Johann Heinrich Ernst Zell, 66 J. Aitenweller Johann Joachim Christoph Spangenberg, 83 J. 8. Hans Dönich August Gademeyer, 4 W. Anna Catharina geb. Grue, Wittve des Arbeiters Johann Friedrich Theodor Meier, 69 J. Ein Knabe, 1 1/2 Stunde. 9. Schuharbeiter Heinrich Joachim Matthias Freitag. Früherer Schmiedemeister Carl Johann Friedrich Poldorp, 72 J. 7. Dorothea Louise, geb. Donnichen, Wittve des Mühlereis Peter Hinrich Koolp Kemper, 88 J. Hedwig Anna Maria Sophia Beguhl, 14 J. Stellmacher Hans Heinrich Dahn, 60 J. Arbeiter Christian Focher Hinrich Grotz, 21 J. 10. Ein tobtgeborener Knabe. 11. gepulter Lokomotivheizer Johann Heinrich August Gröbe. Arbeiter Marcus Melchior Friedrich Höppner, 58 J. Victor Ernst Teichmann, 10 W. Ein Knabe, 2 J. 12. Kaufmann Arthur Max Junker. 11. Catharina Sophia geb. Rösner. Wittve des Holzschleifers Joachim Heinrich Friedrich Franz Eggers, 80 J. Tischler Julius Christian Johann Friedrich Tuhert, 33 J. Johanna Joachim Christian zur Mieden, 56 J.

Angeordnete Aufgebote.

- 6. Mai. Arbeiter Johannes Theodor Arendenberg und Auguste Anna Johanna Beile zu Ober-Hülshaus. Arbeiter Christian Joh. Heinrich Knopp und Emma Hedwig Anna Beil. Arbeiter Heinrich

Johannes Joachim Kataljcht und Louise Wilhelmine Catharine Niemann zu Schwarzen. Obermaschinist der 1. Komp. 2. Vertheilung Hermann Konrad Wildbegans zu Wilhelmshaven und Catharina Henriette Hoffmann. Wauschloffer Ignatz Theodor Deponten und Catharine Marie Sophie Fied. Arbeiter Carl Joh. Joachim Bräuning und Marie Fritsch zu Dollensdorf. 7. Arbeiter Joachim Friedrich Johann Däfer und Caroline Maria Catharina Beberenz zu Schlösdorf. Arbeiter Joachim Johann Friedrich Faack und Erna Auguste Emma Klüssendorf. Arbeiter Heinrich Ludwig Schmidt zu Fadenburg und Mine Dorothea Anna Kiehn. Arbeiter August Johannes Friedrich Müddel und Caroline Emilie Kösig zu Neutoppel. Lithograph Georg Heinrich Friedrich Carl Steber und Dorothea Johanna Mathilde Fve. Maurer Julius Carl Bod und Wittve Johanna Henriette Elise Bartsch geb. Vöbe. Kaufmann Max Franz Bodrich und Bertha Holz, beide zu Kiel. 8. Arbeiter Johann Carl Biper und Wittve Dorothea Christina Franziska Hüter geb. Wils. Bierfahrer Emil Adamus Benßen und Anna Catharina Maria Busch. Maurer August Johann Theodor Krull und Emma Johanna Margaretha Levis zu Balmgen. Seemachinist Hans Theodor Samuel Posjart und Frieda Marie Reimers zu Gaarden. 9. Zuderwaarenfabrikant Franz Carl Berthard Gaedt und Boletta Maria Beberenzi in Frialedorf. Fleischer Thomas Joachim August Lampe zu Schleswig und Doris Christine geschiedene Jange geb. Steffens. Arbeiter Johann Heinrich Friedrich Wilhelm Ferdinand Müller und Catharina Dorothea Elise Schütt. 10. Seifeurmann Friedrich Andreas Carl Johann Frit und Maria Catharina Auguste Groth. Schmieß Johann Hinrich Stahl und Sophia Maria Dorothea Wilhelmine Köhler. Drechsler Georg Ernst Friedrich Bruel und Maria Magdalena Fiele, beide zu Reinfeld. Oberjäger Sergeant, im Lauenburgischen Jäger-Bataillon Nr. 9 Georg Viel zu Wollin und Anna Käse Auguste Marie Grem.

Geschickungen.

- 7. Mai. Buchhalter Adolph Heinrich Friedrich Niendorf und Caroline Dorothea Schroeder. Arbeiter Johann Gustav Komski und Bertha Friederike Dorothea Stegmann. Arbeiter August Heinrich Wöbe und Minna Catharina Elisabeth Zahne zu Schmitlau. 8. Bäckermeister Max Bogl zu Hamburg und Marie Sophie Ehlers. Bäcker Franz Michael Bromm und Minna Friedrike Emilie Knopp. 9. Maurer Joachim Heinrich Wigger und Martha Christine Auguste Wegner. Geschäftsführer Hans Ludwig Richter und Wittve Johanna Dorothea Margaretha Warnig geb. Ellenblatter. Bäcker Johanna Hinrich Friedrich Ludwig Groll und Elise Friederike Johanna Kühn. Arbeiter Heinrich Joachim Hans Böse und Caroline Marie Magdalena Meiburg zu Groß-Milch. 10. Arbeiter Joachim Christian Carl Brunder und Frieda Liette Dorothea Scheel. Bäcker und Konditor Ludwig Max Julius Krüger und Elise Töbed. Kaufmann Hermann Vorlam auf der Zügel Noßhö bei Madagaskar und Elsa Auguste Friederike Selig. Maler Franz Philipp August August Thiemann und Agnes Henriette Charlotte Kemke. Zimmermann Carl Friedrich Wilhelm Stalbaum und Eva Biankowsky. Arbeiter Christian Bries und Mathilde Emilie Dora Johanna Bremer. 11. Arbeiter Johann Peter Nicolaus Killoz und Wilhelmine Maria Friederike Verich. Maurer Joachim Johann Carl Behlhaber und Elise Auguste Fied. Arbeiter Johannes Heinrich Joachim Steinbrück und Hedwig Wilhelmine Charlotte Hohmad. Kompositoren Friedrich Hinrich Johannes Reichmann und Olga Marwede. Arbeiter Carl Joh. Carl Fritsch und Mine Christine Dorothea Saumann. Schmieß Wilhelm Joh. Friedrich Günther und Margaretha Dorothea Magdalena Lorenz. Arbeiter Hans Hans Carl Stroth und Bertha Dorothea Caroline Beeler. Zimmermann Johannes Heinrich Friedrich Bobbe und Friederike Catharina Wilhelmine Seemann. Förber Raimund Keller und Marie Wilhelmine Ida Weißer zu Groß-Schauenberg. Zimmermann Friedrich Wilhelm Adolf Seif und Margaretha Dorothea Minna Koch. Schenkwirth Friedrich Otto Dornel und Anna Wilhelmine Henriette Magdalena Caroline Käßig.

Möbelkäufer
empfehle ich
mein großes Lager dauerhaft gearbeiteter
Möbel jeder Art.
Folckers' Möbel-Magazin
25 Marlesgrube 25.

Sämmtliche
photogr. Arbeiten
werden auf das sorgfältigste
u. sauberste ausgeführt
in dem photogr. Atelier
Gebr. Coujad
Breitestraße 35.
NB. Einz. Portraits, Familien-, sowie
Vereinsgruppen, Kinderaufnahmen, Ver-
größerungen u. s. w.

Carl Freitag
Heise Nachf.
33 Fischergrube 33
empfehlen sein
Schuhwaaren-Lager.
Reparaturen prompt und billig.

Laßt
sich rasiren und die Haare schneiden bei
Anton Grewe, Fadenb. Allee 55c.
Rasiren 10 Pfg.
Haarschneiden 30 Pfg.

Am Himmelfahrtstage:
Frischen
übischen **Spiessbraten**
(Specialität)
Heinr. Muhly
Fernspr. 1124. Holstenstr. 14.

U. U.
Mit dem heutigen Tage habe ich das Geschäft
J. J. Struve, Breitestraße 95,
Farben, Lacke, Pinjel, Drogen, Parfümerien,
Seifen, Schwämme, Stämme
känflich erworben und werde dasselbe unter unveränderter Firma in der-
selben Weise fortführen.
Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame und sorgfältige Be-
dienung meiner werthen Kundschaft
das Beste zu billigen Preisen
zu liefern, auch werden nicht am Lager befindliche Sachen bereitwilligt
besorgt.
Mit der freundl. Bitte, mein Unternehmen durch Ihr Wohlwollen und
Ihre Einkäufe gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
J. J. Struve
Inhaber: **Wilh. Castelli.**

Meinen werthen Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich das
von mir früher als Geschäftsführer geleitete, jetzt neu reuovirte
Vollert'sche Restaurant, Schlumacherstr. 14,
am Mittwoch den 15. Mai auf eigene Rechnung unter meiner Firma
eröffne. Indem ich für gute Speisen und Getränke stets Sorge tragen
werde, zeichne
hochachtungsvoll
Friedrich Schulz.

Zeige allen meinen Freunden und Gönnern von Lübeck an, daß ich die
Gastwirthschaft nebst Fremdenverkehr
des Herrn Prüssmann
„Zu den vier Jahreszeiten“, Stavenstraße 33,
känflich übernommen habe.
Gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichne
hochachtungsvoll
Joh. Eggerts.

Gewerkschaftsbrauerei.
Dem Publikum hierdurch zur Kenntnis, daß jetzt
regelmäßig Montags, Mittwochs und
Freitags Abend von 5—9 Uhr
in der Brauerei **Hüßstraße**
Eimerbier
verkauft wird.

Die Geschäftsleitung.
Klaueuöl
präparirt für Nähmaschinen und Fabrikation von
H. Möbius & Sohn
Knochenfabrik.
Hannover.
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Streichfert. Oelfarben,
Leinöl, Firnis,
Carbolineum,
sowie sämmtliche
Bürsten- und Pinselwaaren
empfehlen
John Becker, Dorne-
strasse 29
Empfehle bei billigsten Preisen mein großes
Lager in Schuhwaaren, Garderoben,
Hüten, Mäthen, Rajen, Hemden, Mann-
factur u. s. w.
Kud. Kracht, Rathchg. Allee 40.

Einsegel.
Am Himmelfahrtstage:
Große Tanz-Musik.
Anfang 4 Uhr.
Sonntag den 19. Mai:
Gr. Ringreiten.
Chr. Koch.



Verkauf

des aus der

Concursmasse

Paul Brinn & Co.

erworbenen

Waaren-Lagers

zu enorm billigen Preisen.

Wir haben in Folge des colossalen Andranges das Lager in den nöthigsten Tagesartikeln completirt, welche wir in einzelnen Parthien gegen sofortige Cassa sehr billig erworben haben.

Der Verkauf dieser Parthien findet ebenfalls zu kaum glaublich billigen Preisen statt.

Breitestr. 51.

Breitestr. 51.

Johannes Russow, Tapeten und Borden, Mühlenbrücke.

Sarg-Magazin
Fernsprecher 427. Gebr. Mütter

obere Mühlenstraße 13 und kurze Königstraße 116a.

Grösstes Lager am hiesigen Platze, bekannt billige Preise

Stets Neuheiten in Perl- und Metallkränzen.

Eiserne Grabkreuze.

Ueberführung von und nach Auswärts mit eigenem Wagen.

Mieth-Quittungs-Formulare

Friedr. Meyer & Co., Johannisstr. 50.

Gesellschaftshaus Moldershorff.

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen.

Wakenitz-Bellevue.

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen.

H. Fürbötter.

Louisenlust.

Am Himmelfahrtstage:

Große Tanz-Musik.

W. Gloe.

Elysium.

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen.

H. Havemann.

Friedrich-Franz-Halle

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen.

L. Lübke.

COLOSSEUM

Am Himmelfahrtstage:

Große freie Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

W. Dassler.

Großer Tanz.

Hierzu ladet freundlich ein

Genü. E. Rehbein.

Am Himmelfahrtstage:

Großes Ringreiten

Hierzu ladet freundlich ein

H. Meyer, Krenzelsdorf.

Hansa-Brauerei Aktiengesellschaft
Lübeck.

Fernsprecher 161.

Wir empfehlen unsere ausschließlich aus bestem Hopfen und Gerstenmalz bereiteten

Lager- und Tafelbiere

in bekannter Güte, sowie unser

Kapuzinerbräu

welches nach Münchener Art, ebenfalls streng nach den Vorschriften des bayrischen Braugesetzes gebraut ist, und erbiten uns Bestellungen direct oder durch die Bierführer.

Einladung zum

Stiftungs-Fest

der Kranken- und Sterbefälle gewerblicher Arbeiter

(E. S. Nr. 24)

am Donnerstag (Himmelfahrtstag) den 16. Mai 1901
im Vereinshaus, Johannisstraße Nr. 50-52.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Ende 2 Uhr.

Eintrittskarten sind zu haben bei den Boten, im Bureau der Kasse, Johannisstraße 46 und bei A. Stolle, Vereinshaus, Johannisstraße 50/52.

Das Fest-Comitee.

Neu-Lauerhof
Sargfabrik.

Vergnügungs-Etablissement.

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen. Ende 12 Uhr

Abonnement 40 Pfg. Schöner Garten.

Hochfeine Biere, reine Weine, Caffee.

Kalte und warme Küche.

Concert-Haus „Flora“

Am Himmelfahrtstage:

Tanzkränzchen.

F. Grammerstorff.

WALL-HALLE.

Donnerstag den 16. Mai 1901 (Himmelfahrtstag):

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Christian Jess.

Bauarbeiter

Versammlung

am Freitag den 17. Mai 1901

Abends 8 1/2 Uhr

im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Bericht der Commission über den Auszug
3. Vereinsangelegenheiten.
4. Fragekasten und Verschiedenes.

Die Mitglieder werden dringend erucht dieser Versammlung zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Moislinger Baum

Himmelfahrtstag:

Gr. freies Familienkränzchen

NB. Täglich frischen Mattrauf.

ff. helle und dunkle Biere.

Gräger, Berliner Weisbier.

Brauerei Jadenburg

Am Himmelfahrtstage:

Grosses Concert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg

Ausverkauf von Haus- und

in vorzüglicher Qualität

Zum

Grossherzog v. Mecklenburg

Gr. Burgstraße 11.

Am Donnerstag (Himmelfahrtstag)

Clavier-Unterhaltung

Zum Besuche ladet freundlich ein

Ludw. Puls.

Einladung zum

BALL

des Gesangzirkels der Zimmerer

verbunden mit

Gesangsvorträgen

am Sonntag den 19. Mai 1901

im Vereinshaus, Johannisstr. 50-52

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

Eintritt 60 Pfg. Damen frei.

Das Comitee.